

## Heine, Heinrich: 22. (1826)

- 1 Wohl unter der Linde erklingt die Musik,
- 2 Da tanzen die Burschen und Mädels,
- 3 Da tanzen zwei, die niemand kennt,
- 4 Sie schau'n so schlank und edel.
  
- 5 Sie schweben auf, sie schweben ab,
- 6 In seltsam fremder Weise;
- 7 Sie lachen sich an, sie schütteln das Haupt,
- 8 Das Fräulein flüstert leise:
  
- 9 »mein schöner Junker, auf Eurem Hut
- 10 Schwankt eine Neckenlilie,
- 11 Die wächst nur tief in Meeresgrund –
- 12 Ihr stammt nicht aus Adams Familie.
  
- 13 Ihr seid der Wassermann, Ihr wollt
- 14 Verlocken des Dorfes Schönen.
- 15 Ich hab Euch erkannt, beim ersten Blick,
- 16 An Euren fischgrätigen Zähnen.«
  
- 17 Sie schweben auf, sie schweben ab,
- 18 In seltsam fremder Weise,
- 19 Sie lachen sich an, sie schütteln das Haupt,
- 20 Der Junker flüstert leise:
  
- 21 »mein schönes Fräulein, sagt mir, warum
- 22 So eiskalt Eure Hand ist?
- 23 Sagt mir, warum so naß der Saum
- 24 An Eurem weißen Gewand ist?
  
- 25 Ich hab Euch erkannt, beim ersten Blick,
- 26 An Eurem spöttischen Knickse –
- 27 Du bist kein irdisches Menschenkind,

- 28 Du bist mein Mühmchen, die Nixe.«
- 29 Die Geigen verstummen, der Tanz ist aus,
- 30 Es trennen sich höflich die beiden.
- 31 Sie kennen sich leider viel zu gut,
- 32 Suchen sich jetzt zu vermeiden.

(Textopus: 22.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34847>)